

# KRUIZ UN QUER UN KUNTERBUNT, DIÄR HÄGGER FLUR, BIÄRG, DAHL UN GRUND

Wilhelm Berghaus sen., Schattenberg<sup>1</sup>

Achtung, Zaldoten! Opgepasset!  
Wo Büske op en Leggen wasset,  
Wo Bauken, Aiken, Dännen stott,  
De Kai in saftegen Waien gott,  
Wo Büekels gapert in en Dräggen,  
Dô liet dat laiwe Häggen.  
Wo Blagen bueselt imme Laimen,  
Dô sin vî altemol ter Haimen.  
In Druistern, in diän allen Lingen,  
Hör vî dai Hägger Vuielle singen.  
Doch wann me all dat well genaiten,  
dann mat me sî en schoin Plätzken saiken.

Diündag wev vî uns alle râken  
un en Zug diär de Gemainde mâken.  
Vamme Ottenstaine gait et loss.  
Driäppunkt: Thaidors Hoggekloss.  
Et aïste kummet vî länges diän Rinken;  
Hî wev vî fix ais ennen drinken.  
Dann richt em Kippenbiäre rop  
Op en Houge Leggeskopp.

Hî wert aïsmol de Finsters putzet  
Un de ganze Gegend richtig mustert.  
Wît suit me hî int Hägger Land  
Bit Ohsen, Dom taur linken Hand,  
un rechts bit hougen in diän Dümphen,  
Strackiut bit in diän Braukes Sümphen.  
De Diumereg liet uns imme Rüggen,  
Un ungen stott de Bichebrüggen.  
De Pliester tuit grad met em Giule  
Hai iut der Marmeladenkiule.  
Bichenberre un Bichenstal  
Liät roteldroige daip im Dal.  
Iüwern Rauschet un de Settmecken  
Kümmet me no den Plettmesken.

De Griewenstain liet hinger der Schaule,  
Damp stîget van diär Gänten Graube.  
No em Müelmerereg got de Gedanken,  
Wo de "Ziehungsjungens" de Fiätkes dranken.  
Niu goffe em Flammen Wîsken rop,  
De Laimke niemmet uns jetz op.  
De Hustert loffe imme Luake lien,  
Ouk en Sattel kann vî nit ais rien.  
Et gait strack op Allenfintrop tau;  
En Hömmereg kennet me jô genau.

Dô fällt mî in, iek harre en Droum:

Achtung, Soldaten! Aufgepaßt!  
Wo Büsche auf den Felsen wachsen,  
wo Buchen, Eichen, Tannen stehen,  
die Kühe in saftigen Weiden gehen,  
wo junge Burschen an den Ecken neugierig gucken,  
da liegt das liebe Heggen.  
Wo Kinder im Lehm wühlen,  
da sind wir allesamt zu Hause.  
In Büschen, in den alten Linden  
hören wir die Heggener Vögel singen.  
Doch wenn man all das will genießen,  
dann muß man sich ein schönes Plätzchen suchen.

Heute wollen wir uns alle treffen  
und einen Zug durch die Gemeinde machen.  
Vom *Ottenstein* geht es los.  
Treffpunkt: Theodors Hauklotz.  
Zuerst kommen wir längs den Rinken,  
hier wollen wir schnell erst einen trinken.  
Dann gerade den *Kippenberg* hoch  
auf die Spitze der *Hohen Ley*.

Hier wird erst einmal die Brille geputzt  
und die ganze Gegend richtig besehen.  
Weit sieht man hier ins Heggener Land  
bis *Ahausen*, *Dahm* zur linken Hand  
und rechts bis oben *in den Dümphen*,  
geradeaus bis *in den Braukes Sümphen*.  
Der *Dumberg* liegt uns im Rücken  
und unten stehen die Biggebrücken.  
Der Pliester zieht gerade mit einem Pferd  
Heu aus der *Marmeladenkuhle*.  
Biggebett und Biggetal  
liegen rappeltrocken tief im Tal.  
Übern *Rauscheid* und die *Settmecken*  
Kommt man zu den Plettenbergern.

Der *Griewenstain* liegt hinter der Schule,  
Dampf steigt auf aus der *Gänten Grube*.  
Zum *Mühlenberg* gehn die Gedanken,  
wo die Ziehungsjungens die Fäßchen tranken.  
Nun gehen wir *Flammen Wieschen* rauf,  
die Lemke nimmt uns jetz auf.  
Die *Hustert* lassen wir im Loch liegen,  
auch einen Sattel können wir nicht erst reiten.  
Es geht gerade auf *Altfinntrop* zu,  
den *Hömburg* kennt man ja genau.

Da fällt mir ein, ich hatte einen Traum:

---

<sup>1</sup> Dieses Gedicht wurde in den Heggener Soldatenbriefen „Grüße der Heimat“ veröffentlicht

Iek kam im Schnai vamme Lingenboum  
 unger der Flammen Legge hiär,  
 Et was sou richtig Hasenwiär.  
 Dô sô iek op der Mutterstain  
 En Stappen vamme Hasenbain.  
 En Krückmann faste in der Hand  
 Stawwere iek iüwer dat Kropmanns Land,  
 Diärt Stiutenknäppken, Quotmecke;  
 Op der Kallen Kiärke harr iek ne.  
 Ganz sachte, as de Vorschrift lêrt,  
 Laggte iek Salt op sînen Stêrt.  
 Dat kann dai Dussel nit begrîpen,  
 Hai dräggere siek noem Hägger Sîpen,  
 As en D-Zug genk hai aff  
 Met Foffo diär de Klösken raff.  
 Dô wôr iek wach, et was geschain;  
 Vamme Häsken hew iek nix me sain.

Iüwer de Aite jetz nô Sange.  
 Viärm kitzken Dreck sin vî nit bange.  
 Diär diän engen Schnackepâd  
 kümmet me viär op de Haardt.  
 Iüwer de Drift, dô op em Biärre,  
 Got diäm Langen sîne Piärre.  
 Grensink, Finlöh, Fiuelsraue  
 Sind bekannt as Zienraue.  
 Dai Fritzes op em engen Pâ  
 Gait rüewer in de Blaimkerschlâ.  
 Am Kruize hält dai Richards Kutzke.  
 Merem Staine râket me Plies Butze.

Im Waskewiweken sall et spauken,  
 Dat siet me ouk van diän Krius Bauken;  
 Doch hî men op en Schüttenfesten  
 Un in loen Summernächten.  
 Dann tait de Gaister diär en Schlout,  
 Man suit se noch im Muarrenrout.  
 Van der Bollenwiese un der Helle  
 Seelig wandeln dô selw twedde.  
 Jô, de Hersten un de Roenstain,  
 dai baien het alt vielles sain.  
 Stümpe, Hiärwiäg, Luienstain  
 Niämme vî jetz noennain.  
 Vossiepen wait jô jedes Kind,  
 Un ouk en Daspel-Luesebrink.  
 Niu diär Klein-Lannemert raff noem Hân.  
 Hî sai vî uns en Schattmerég ân.

Doch halt, niu loupet nit so harre,  
 Et fehlt noch Wîtfeld, Sinkel, Darre,  
 Schaulauwer, Hasenschlah, Elweskamp,  
 De Aikenstump, doch viell Gestank  
 Was frögger, jô iek marr et sien,  
 Im Hussenluake in allen Tien.  
 Galle, Ooskiule, Sual, Schlucht  
 Liät zimleg strack in enner Flucht.  
 Hollenbock, Laime, Schlipestain, Lît,  
 Wert uns diündag doch te wît.  
 Voßkiule, Rôster, Birtenbailken

Ich kam im Schnee vom *Lindenbaum*  
 unter der *Flammen Legge* her,  
 es war so richtiges Hasenwetter.  
 Da sah ich auf dem *Mutterstein*  
 eine Spur vom Hasenbein.  
 Den Krückstock fest in der Hand  
 stapfte ich über das *Kropmanns Land*  
 durchs *Stutenknäppchen, Quotmecke*.  
 Auf der *Kalten Kirche* hatte ich ihn.  
 Ganz vorsichtig, wie die Vorschrift es lehrt,  
 legte ich Salz auf seinen Schwanz.  
 Das konnte der Dussel nicht begreifen,  
 er drehte sich zum Heggener Siepen,  
 wie ein D-Zug ging er ab  
 mit hoher Geschwindigkeit durch die *Klösken* runter.  
 Da wurde ich wach, es war geschehen,  
 vom Häschen habe ich nichts mehr gesehen.

Über die *Aite* jetzt nach Sange.  
 Vor einem bißchen Dreck sind wir nicht bange.  
 Durch den engen *Schnackepad*  
 kommen wir dann auf die *Haardt*.  
 Über die Drift, da auf dem Berge,  
 gehen dem Langen seine Pferde.  
*Grensink, Finlöh, Vogelstange*  
 sind bekannt als Ziegenweide.  
 Der Fritzes auf einem engen Pfad,  
 geht rüber in die *Blaimkesschlah*.  
*Am Kreuz* hält die Richards Kutsche.  
 Mit einem Stein erreicht man Plies Verschlag.

Im *Waskewiweken* soll es spuken,  
 das sagt man auch von den *Kraus Buchen*,  
 doch hier nur auf den Schützenfesten  
 und in lauen Summernächten.  
 Dann ziehen die Geister durch den *Schlot*,  
 man sieht sie noch im Morgenrot.  
 Von der *Bollenwiese* und der *Helle*  
 selig wandeln da zu zweit.  
 Ja, der *Hersten* und der *Rotenstein*,  
 die beiden haben schon vieles gesehen.  
*Stümpe, Heerweg, Lüdenstein*  
 nehmen wir jetzt nacheinander.  
*Voßsiepen*, weiß ja jedes Kind  
 und auch den *Daspel-Lüsebrink*.  
 Nun durch *Klein-Landemert* runter zum *Hahn*.  
 Hier sehen wir uns den *Schattenberg* an.

Doch halt, nun läuft nicht so schnell,  
 es fehlt noch *Witfeld, Sinkel und Darre*,  
*Schulifer, Hasenschlah, Elweskamp*,  
*der Aikenstump*, doch viel Gestank  
 war früher, ja ich muß es sagen,  
 im *Hussenloch* in alten Zeiten.  
*Galle, Oskuhle, Sohl, Schlucht*  
 liegen ziemlich gerade in einer Flucht.  
*Hollenbock, Laime, Schleifstein, Lieth*,  
 werden uns heute doch zu weit.  
*Voßkuhle, Rôster, Birtenbailken*

Konn vî ouk nächstens môl besaiken.  
Groute Wiese, Oser Müell,  
Nai, nai, et is niu doch te viell.  
Vî sin niu doch sou langsam maie.  
Lang liät vî in der Fürsters Waie.  
Wo sin vî niu dann noch nit wiäst?  
Jô, im Hatmereg un op de Wiärt.  
Fehlt sües noch wat? Lot uns môl kîken....  
Jô, de Maiboum fehlt un et Lummerkes-Sîpen.

können wir auch später mal besuchen.  
*Große Wiese, Ahauser Mühle,*  
nein, nein, es ist nun doch zu viel.  
Wir sind nun doch so langsam müde.  
Lang liegen wir in der Försters Weide.  
Wo sind wir denn nun noch nicht gewesen?  
Ja, *im Hartmereg* und auf dem Werth.  
Fehlt sonst noch was? Laßt uns mal sehen...  
Ja, der *Maibaum* fehlt und das *Lummerkes-Siepen*.

---

Die Schreibweise des plattdeutschen Gedichtes wurde den Empfehlungen des Plattdeutschen Wörterbuchs angenähert (herausgegeben vom Sauerländer Heimatbund e.V. im Strobel-Verlag Arnberg 1988). In Ermangelung von Schriftzeichen mit Dehnungsstrich über Vokalen, wurde das sonst in der deutschen Sprache nicht übliche Akzentzeichen verwendet. Alle Vokale mit diesem Zeichen müssen lang gesprochen werden. Die Wiedergabe des Gedichtes in hochdeutscher Sprache soll Lesern, die des Plattdeutschen nicht mächtig sind, das Verständnis erleichtern. Der Endreim läßt sich allerdings nur selten übertragen.



*Wît suit me hî int Hægger Land...*

Blick von der hohen Ley – wo Wilhelm Berghaus seinen Zug durch die Gemeinde begonnen hat.